Halle und Umgegend.

Halle, 18. Oktober.

— [Saalkreiser Knappschafts-Verein.] Nach dem jetzt vorliegenden Bericht für 1898 besserte sich der am Jahresschluß verbliebene Gewinn auf 56,232.01 M. gegen 51,472.58 M. im Vorjahre. Daß trotz der bedeutenden Mehraufwendungen an Invaliden-, Wittwen- und Waisen-Unterstützungen, die 172,117.16 M. gegen 160,948.26 M. im Vorjahre betrugen, dieses Ergebniß erzielt werden konnte, ist der Entwickelung der Montanindustrie zu danken, die es ermöglichte, die Vereinsmitglieder in höhere Beitragsklassen aufrücken zu lassen. Das Vermögen des Vereins ist jetzt 569,460 M. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, verspricht auch das laufende Jahr mit einem Ueberschusse von mehr als 50,000 M. abzuschließen, weshalb eine Ermäßigung der Beiträge oder eine Erhöhung der Leistungen wird in Erwägung gezogen werden können, falls nicht vorgezogen werden sollte, den Reservefonds auf die statutenmäßige Höhe zu bringen. Die Zahl der zum Verein gehörigen ständigen Mitglieder betrug am Jahresschluß 1250, die der unständigen 2530, die Gesammtzahl 3780 gegen 3783 im Vorjahre. Die Zahl der Invaliden stieg von 370 auf 381. Die volle Invaliden-Unterstützung bezogen 344 Invaliden; im Durchschnitt erhielt ein Invalide 335.42 M. Jahresunterstützung gegen 319.92 M. im Vorjahr. Die Zahl der Wittwen verminderte sich von 305 auf 296; die Jahresunterstützung betrug durchschnittlich 135.50 M. gegen 126.48 M. im Vorjahre. Die Waisen vermehrten sich von 152 auf 155; die Jahresunterstützung betrug im Durchschnitt 27.18 M. gegen 26.33 M. im Vorjahre. Das zum Empfang freier Kur- und Arznei berechtigte Personal bestand am Jahresschluß aus 1214 ständigen und 2530 unständigen Mitgliedern, 381 Invaliden, 296 Wittwen, 155 Waisen und 4208 Frauen und Kindern der ständigen Mitglieder und Invaliden. Zusammen 8784 Personen gegen 8729 im Vorjahr. Krankengeld erhielten 1201 Mitglieder für 16,725 Tage. Begräbnißkosten wurden für 83 Personen gezahlt. An Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträgen sind an die Norddeutsche Knappschafts-Pensionskasse 39,975.64 M. für 5192 versicherungspflichtige Personen gezahlt. Von Seiten der Kasse sind bis zum Schluß des Jahres 1898 an 32 Mitglieder des Vereins Altersrenten und 196 Mitglieder Invalidenrenten bewilligt. Der Betrag der Altersrenten erreichte im Berichtsjahre die Höhe von 4969.70 M., derjenige der Invalidenrenten 23,732.59 M.; durchschnittlich betrug also die Altersrente 155.30 M., die Invalidenrente 121.03 M. Aus dem Rechnungsabschluß mag noch erwähnt sein, daß die Mitgliederbeiträge sich auf 156,764.48 M. stellten und die Beiträge der Werksbesitzer 150,887.94 M. betrugen. Unterstützungen wurden im Gesammtbetrage von 173,393.16 M. gegen 161,961.26 M. im Vorjahre gewährt, Krankengelder 23,227.15 M., Beerdigungskosten 1914 M., Kur- und Arzneikosten 37,456.24 M. gezahlt, an Verwaltungskosten 13,066 M. (gegen 14,199.50 M. im Vorjahre) ausgegeben.

— [Norddeutsche Knappschafts-Pensionskasse zu Halle.] Dem Geschäftsbericht für 1898 entnehmen wir, daß die Kasse nach Hinzutritt des Knappschaftsvereins Lauchhammer Ende 1898 den Bezirk von 20 Knappschaftsvereinen mit einer Mitgliederzahl von 80,936 Mann umfaßte. Der Knappschaftsverein Tangerhütte hat sich weiter zum Beitritt gemeldet. Die Einnahme betrug:

An Beiträgen	865,471.26 M.
„ Zinsen usw.	51,880.43 „
„ Reichszuschuß und Erstattungen	182,495.86 „
„ Erlös für veräußerte Kapitalanlagen usw.	31,012.23 „
	1,130,859.78 M.

Die Beiträge sind vom 1. Januar 1898 ab um 20 Proz. ermäßigt. Die Ausgaben betrugen:

Invalidenrenten	421,068.59 M.
Altersrenten	74,672.47 „
Heilverfahren	54,679.51 „
Erstattung an Beiträgen	14,919.71 „
Verwaltungskosten	40,676.73 „
Kosten für Schiedsgerichte, Beitragserhebung usw.	38,874.58 „
Kapitalanlagen einschl. Heilstättenbau	488,386.81 „
	1,133,278.40 M.

An Invalidenrentenanträgen gingen ein 698, wozu noch 7 Anträge aus 1897 kamen. Von diesen 705 Anträgen wurden 611 bewilligt, 79 abgelehnt, 8 anderweit erledigt, 7 blieben unerledigt. Von den abgelehnten Anträgen wurden durch Schiedsgericht noch 13 anerkannt, sodaß 624 Invalidenrenten im Jahresbetrage von 91,736.40 M. bewilligt wurden. Im ganzen sind seit Bestehen der Kasse 4509 Invalidenrenten im Betrage von 595,684.80 M. bewilligt worden; im Durchschnitt somit 132,11 M. für jede Rente. In Fortfall kamen im Laufe des Jahres 284 Renten, so daß die Kasse am 1. Jan. 1899 mit 3215 Invaliden-Renten im Jahresbetrage von 430,110.60 M. belastet war. — Altersrenten wurden von 74 Versicherten beansprucht, von denen 68 bewilligt, 6 abschlägig beschieden wurden. Der Jahresbetrag dieser Renten war 11,284.80 Mark, im ganzen hat die Pensionskasse seit 1. Januar 1891 676 Altersrenten im Jahresbetrage von 108,321 M. bewilligt, im Durchschnitt somit 160.24 M. In Fortfall kamen im Laufe des Jahres 41 Renten, so daß die Kasse am 1. Januar d. J. mit 449 Altersrenten im Jahresbetrage von 73,287.60 M. belastet war. Anträge auf Erstattung von Beiträgen infolge Todes gingen 315 ein, wovon 304 im Betrage von 13,774.51 M anerkannt wurden. Infolge Verheiratahung gingen 34 Anträge ein, wovon 30 mit 779.38 M. anerkannt wurden. Das Heilverfahren gewann im Berichtsjahre dadurch an Bedeutung, daß die Knappschafts-Heilstätte Sülzhayn in Betrieb genommen werden konnte. Im ganzen wurden 1898 für 211 Versicherte Heilkosten aufgewendet. Die Kranken wurden in 12,441 Pflegetagen behandelt; der Kostenaufwand hierfür war 54,679.51 M. Die Unterbringung der Versicherten erfolgte jedoch nicht nur in Sülzhayn, sondern es wurden noch 53 Pfleglinge in verschiedenen anderen Anstalten zur Behandlung von Spezialärzten untergebracht. Das Vermögen der Pensionskasse betrug am Jahresschlusse: an Betriebsfonds 2,464,228.05 M., an Reservefonds 3,532,154.16 M., zusammen 5,996,382.21 M. Die Einrichtungen der Kasse wirken demnach sehr segensreich.

— [Personalnotiz.] Bei dem hiesigen Schiedsgericht für die Sektion IV der Knappschafts-Berufsgenossenschaft ist der Ober-Bergrath Boettger zum Vorsitzenden ernannt worden.

— [Ordensverleihung.] Dem Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D. Schmidt hierselbst wurde der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— [Die goldene Hochzeitsfeier] unseres neuen Ehrenbürgers, des Herrn Justizrath Herzfeld, ist nicht, wie gestern irrthümlich berichtet wurde, am 20. sondern am 23. d. M.

— [Jubiläum.] Der städtische Gasanstaltsarbeiter Blume konnte dieser Tage auf eine 25jährige Thätigkeit als Arbeiter auf derselben Arbeitsstelle — unserer städtischen Gasanstalt — zurückblicken. Dem Jubilar wurden von seiten seiner Vorgesetzten und Arbeitskollegen verschiedene Ehrungen zu theil. Die Gasanstalt zählt eine ganze Anzahl älterer Arbeiter; anfangs dieses Monats feierte auch der Gasmeister Hahn sein 25jähriges Berufsjubiläum.

— [Walhalla-Theater.] Aus dem Lande der Riesen in das Reich der Zwerge führt uns diesmal das Walhalla-Theater, um so recht zu zeigen, was für heterogene Menschenarten existiren. Der Wechsel ist um so freudiger zu begrüßen, als die allzu ätherische, hylphidenhafte Gestalt der Miesin des letzten Spielplans den Beschauer recht kalt ließ, auch vermehren von ihr ein warmer Händedruck applizirt wurde, während die Zwerglein, pulsige Gestalten, durch allerlei amüsante Eigenschaften das Publikum sofort für sich günstig zu stimmen wissen. Dazu kommt noch das reizende elektrische Arrangement der Bühne. Tanzen und singen sind immer Eigenschaften, die im Varieté wirken; kommt noch dazu, daß solche Bühnengestalten eine solche große Künstlerschaft entwickeln, wie die des Walhalla-Theaters, so kann man sich wohl den Beifall erklären, mit dem die Kleinen überschüttet wurden. Alle 8 Zwerge absolvirten den Czardas, als ungarische Offiziere aller Truppengattungen gekleidet, mit großem Feuer. Die eine junge Dame ist eine vorzügliche Serpentintänzerin und ein junges Herrchen ein Humorist comme il faut, der viele, sehr viele Größe in den Schatten stellt. — Die Herren Walter und Mertens nennen sich zwar „karrikirende" Gesangsduettisten, aber ihre Leistungen erreichten noch nicht den Durchschnitt. Viel besser waren sie allerdings im Tanz und noch besser, wenn wir uns nicht in der Person täuschen, als Akrobaten, als welche sie unter den Namen Brothers Cabanis staunenswerthe Tricks zum Besten gaben. — Frl. Hulda Malmström und der Humorist Karl Hilchen gefielen, namentlich letzterer in seiner Karrikirung des Generals Booth. — Herr François Röthig, der neue Bellachini, eifert seinem großen Vorgänger würdig nach. Seine Zauberkunststücke zeugen von überraschender Fingerfertigkeit. — Max Erhardt's Projektionsbilder vom Dreyfuß-Prozeß und die verschiedenen landschaftlichen und humorvollen Bilder erregten wieder allgemeines Interesse. — Gut ist Frl. Clotilde als Hand-Equilibristin und Handtänzerin, die Schwestern Berghini als Equilibristinnen auf dem Doppel-Trapez und letztere unter dem Namen Eclairs als Gymnastikerin auf dem dreifachen Reck. Jeder Turner, der die drei jungen Damen in ihren Leistungen sieht, wird ihnen sicher die Künstlerschaft auf diesem so vielseitigen Gebiete mit Recht zuerkennen. — So haben sich verschiedenartige Künstler vereinigt, dem Besucher des Walhallas einige amüsante Stunden zu bereiten.

— [Apollo-Theater.] Elektrische Nummern sind zur Zeit besonders gern gewählte Spezialitäten der Varieté-Theater. Gewiß jeder wird von der Entwicklung dieser Errungenschaft menschlichen Erfindungsgeistes den größten Respekt haben, wenn er von der wechselnden Farbenpracht plötzlich überrascht wird. Die elektrische Laube von Signora Margharita bietet dazu die beste Gelegenheit; zauberhaft schöne Blumenpracht in wechselnden Farben umrahmte die Künstlerin, deren Kleider- und Kopfschmuck bunte Glühlämpchen bilden, die bei jeder Körperbewegung beim Tanze ihre Farbe wechseln. — Eine gleiche Anziehungskraft wird sicher auch Horváth's Liliputanertruppe haben. Die kleinen wohlgestalteten Menschen 2 Damen, 3 Herren, sind geborene Zwerge, nicht im Wachsthum zurückgebliebene Menschen, die immer einen mangenehmen Eindruck machen. Mit ihren zarten Stimmchen zeigen sie gute Schulung im Ensemble- und Sologesang, und sind auch im Tanz thätig. Auf der Hand eines Dieners wurde der kleinste Mann der Truppe, ein 71 cm großer oder vielmehr kleiner Liliputaner, der das minimale Körpergewicht von nur $5^1/_2$ kg aufweist, vorgestellt. Lebhaft und fidel, wie er ist, zeigt sich deutlich, daß er nicht nur körperlich, sondern auch geistig wohlgeartehen, und er den kleinen Platz, den er auf der großen Welt einnimmt, gut ausfüllt. — Die Gesangsabtheilung ist durch Franziska Normann-Seldburg, die vorzüglich in Dialekt- und Charakterrollen ist, gut vertreten; auch der Humorist Ludwig Glaser bietet verschiedenes Originelle, wenn er auch nicht so humorvoll wirkt, wie sein Vorgänger im letzten Spielplan. — Die hier schon bekannten drei Schubrunns mit ihrem lebenden Bilderbuch waren wieder ganz amüsant; ebenso der Minister François Rivoli, der in staunenswerther Schnelligkeit Größen des Staats, der Litteratur und der Gerichtsfäle — Dreyfus'schen Angedenkens — in größter Portraittreue darstellt. — Durchschnittsleistungen bieten im ersten Theil die zwei Manellos als Trapezkünstler und die Walzertänzer Claire, Paul und Eugen, im zweiten Theil befriedigten aber die ersteren gemeinsam mit den Mitgliedern der Heginos-Truppe als Flachtumsteiller und die drei Walzertänzer waren bei der Gymnastikertruppe Luxi-Luxi vorzüglich in staunenswerthen Tricks. — Auch die Equilibristen auf dem schlaffen Drahtseil, François und Marguérite, werden sicher gefallen, zumal sie noch mit dressirten Tauben und Kakadus arbeiten. Eines der Thierchen schien aber vorgestern der Dressur zu trotzen oder vom Streikbacillus besessen zu sein. Es stattete den Logen Besuche ab und hielt es für praktischer, der Vorstellung von einem hohen Schwebereck zuzusehen, als selbst thätig zu sein. — Der hübsche Spielplan übte augenscheinlich eine befriedigende Wirkung auf die zahlreich Erschienenen aus.

— [Der kleinste Mann der Welt,] der Pipifax des neuen Spielplans des Apollo-Theaters, hat schon bei seinem ersten Auftreten das Interesse der Vertreter der medizinischen Wissenschaft erregt, und zwar wegen seines wohlproportionirten Ansehens, das gar nicht das eines Zwerges im gewöhnlichen Sinne ist, sondern vielmehr an die Märchengestalten des Sagenlandes der Liliputaner erinnert. Er ist der Kleinste der Kleinen der aus 6 Personen bestehenden Horváth-Gesellschaft, deren größter noch nicht einen Meter Höhe erreicht. Der Kleine, Paul Hörömpö, ist als Kind armer Eltern im Jahre 1885 in Ungarn geboren. Unter seinen noch lebenden 5 Geschwistern sind drei normal gebaut, der vierte, 91 cm groß und 21 Jahre alt, gehört ebenfalls zur Zeit einer russischen Künstler-Gesellschaft an und ist vielfach talentirt. Der kleine Paul hat, wie die gestrige körperliche Untersuchung durch Herrn Kreisbhysikus und Stabsarzt a. D. Dr. Schmidt-Cröllwitz ergab, eine Körpergröße von 71 cm; der Kleine macht sonach den Eindruck eines $^1/_2$jährigen Kindes. Seine Brustweite ist $42^1/_2$ cm, der Leibumfang 46 cm und die Füßchen sind 12 cm groß. Der medizinische Sachverständige kann sich nicht erinnern, während seiner langen ärztlichen Praxis ein normaler ausgebildetes Menschlein gesehen zu haben. Er beabsichtigt, seine Untersuchungen der größten Kapazität in anthropologischen Angelegenheiten, Prof. Virchow in Berlin, mitzutheilen und in der „Medizinischen Zeitschrift" seine Beobachtungen zu veröffentlichen. Als „Nesthäckchen" von seinen Eltern in einem abgelegenen Weinberge erzogen, kam der kleine Paul gar nicht mit der Außenwelt in Berührung, weil sich seine Eltern wegen seiner Kleinheit schämten. Lesen und Schreiben hat er, wie der große Prozentsatz seiner normal gebauten Landsleute, nicht gelernt, aber er ist doch geistig entwickelt, wenn auch sein Verstand vielfach nicht den eines 5jährigen Kindes erreicht. Er ist gegenwärtig erst 4 Monate bei der Truppe.

— [Ein originelles Rauchverbot] aus dem Anfang dieses Jahrhunderts wird uns von einem Leser unserer Zeitung übermittelt. „Präsident, Rathsmeister und Rathsmanne der Stadt Halle" verordneten nämlich unter dem 18. Juli 1806;

„Wir müssen leider bemerken, daß das so unsittliche als gesetzwidrige Tobacksrauchen auf der Straße ohne allen Scheu wieder getrieben wird. Dieser nicht zu entschuldigende Unfug kann zugleich bey dem jetzigen Einfahren des Getreides von den gefährlichsten Folgen seyn, und wie wir zu jedem rechtlichen Einwohner das Vertrauen haben, daß er sich dessen ohnehin enthalten werde, so wollen wir doch nochmals Jedermann dafür warnen, mit der Eröffnung: daß künftig ein jeder auf der Straße Rauchende nicht nur der Tobackspfeife verlustig gehen, sondern auch ein solcher Contraventent, ohne Ansehen der Person, noch außerdem mit 1 Thlr. an Gelde oder verhältnißmäßigem Gefängniß unnachläßig bestraft werden wird."

— [Die Einnahme an Wechselstempelsteuer] betrug für den Monat September im Oberpostdirektionsbezirk Halle 11,622.90 M., in den Monaten Januar bis Ende September zusammen 58,589.70 M. gegen 58,374.60 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin ein Plus von 215.10 M. gegenüber dem Jahre 1898. Für den Oberpostdirektionsbezirk Magdeburg stellen sich die entsprechenden Ziffern wie folgt: September: 20,169.90 M.; Januar bis September: 110,807.30 M. (+ 9061.60 M). Oberpostdirektionsbezirk Erfurt: September 15,282.10 M., Januar bis September 89,395.50 M. (+ 7839.20 Mark).

— [Einziehung der kleinen 20 Pfennig-Stücke.] Wir berichteten kürzlich, daß die kleinen silbernen 20 Pfennig-Stücke von den Reichsämtern zurückbehalten würden, da sie allmälig eingezogen werden sollen. Im Publikum hat sich hierdurch vielfach der Glaube verbreitet, daß die betr. Münzen überhaupt keine Geltung mehr hätten. „Tagtäglich," so schreibt uns ein Geschäftsmann, „kommt es zu öfteren malen vor, daß einem dieses Geld zurückgewiesen wird mit der Bemerkung, es sei ungültig, denn es habe ja in der „Saale-Zeitung" gestanden." Das ist natürlich eine ganz falsche Annahme. Es handelt sich lediglich um ein allmäliges Einkassiren der betreffenden Münzen von seiten der Reichsämter. Die Münzen behalten selbstverständlich, so lange sie kursiren, nach wie vor ihre volle Giltigkeit.

— [Falsche Hundertmarkscheine] sind mehrfach in Berlin aufgetaucht, und es ist nicht ausgeschlossen, daß solche falschen Noten auch nach außerhalb gelangen. Die falschen Scheine sind in Berlin in mehreren Straßen bei dort wohnenden Fleischern in Zahlung gegeben worden. Die Falschnoten sind ganz vorzüglich nachgeahmt, jedoch ist die blaue Farbe, ebenso der rothe Nummerndruck um einen Schein heller als bei den echten Noten.

— [Von der Kaiserlichen Oberpostdirektion] geht uns folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu: „Die Ergreifung des nach Unterschlagung von Postkassengeldern im Gesammtbetrage von 13,527 M. 37 Pfg. seit dem 10. September flüchtigen Briefträgers Hugo Hermann Schwarz aus Berlin, gegen den der Untersuchungsrichter beim Landgericht I in Berlin Haftbefehl und Steckbrief unterm 15. September erlassen hat, ist bis jetzt nicht gelungen. Ueber die von Berlin aus eingeschlagene Fluchtrichtung fehlt noch jede Spur. Mit Rücksicht darauf, daß die Grenzpolizeibehörden, sowie diejenigen in den deutschen und ausländischen Hafenorten von der Flucht des Schwarz s. Z. unverzüglich telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden sind und seitdem fortgesetzt, aber vergeblich auf Schwarz gefahndet haben, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Genannte sich noch in Deutschland, vielleicht an einem kleinen Orte unter bescheidenen Verhältnissen aufhält. Auf die Ergreifung des Schwarz und die Wiederherbeischaffung des gestohlenen Geldes ist eine Belohnung von 750 M. ausgesetzt worden."

— [Das Opfer eines Lattchers.] Im Diakonissenhause ist gestern vormittag nach schwerem Leiden der Maurerpolier Voigt, Vater von 8 Kindern, verstorben. Wie s. Z. von uns mitgetheilt wurde, ist Voigt von dem Lattcher Kurth aus Trotha, einem schon öfter vorbestraften Subjekte, in der Gutjahrstraße vor dem Neubau der Handwerkerschule durch zwei Messerstiche verletzt worden. Der eine Stich in die Brust hatte die Lunge getroffen und diese Verwundung hat den Tod des an jener Affaire vollkommen unbetheiligten Mannes herbeigeführt. Die gerichtliche Obduktion fand gestern statt.

— [Zusammenstoß.] Gestern nachmittag fuhr der Motorwagen Nr. 12 der Straßenbahn mit dem Brotwagen des Bäckermeisters Elze aus Mörl auf dem Marktplatze an der Ecke der Schmeerstraße zusammen, ohne daß irgendwelcher Schaden oder eine Betriebsstörung entstand. Die Schuld trifft den Motorführer.

— [Unfallschronik.] Während der Arbeit wurde der in einer Maschinenfabrik beschäftigte Former Wilhelm Giesecke von einem umkippenden scharfkantigen Maschinentheil an den linken Fuß getroffen und ihm der Fußwurzelknochen zertrümmert. — Dem in der hiesigen Zuckerraffinerie beschäftigten Arbeiter Otto Teubert kippte ein schwerer Gegenstand auf den linken Fuß, dessen sämmtliche Zehen dadurch zerquetscht wurden. — Auf dem Heimweg von seiner Berufsthätigkeit verunglückte der Hilfslademeister W. Hoepfner schwer, als er ein Stück auf einem Rollwagen mitfuhr und beim Abspringen hinfiel. Hoepfner wurde dabei derart überfahren, daß er einen Bruch des rechten Fußknöchels erlitt. — Infolge übermäßigen Laufens beim Spiel stürzte der 12jährige Knabe Otto Wagner völlig erschöpft nieder und brach dabei den linken Oberarm. Die Verunglückten fanden Aufnahme in der Klinik.

Vereins-Chronik.

— [Der Hallesche Zweigverein des Evangelischen kirchlichen Hilfsvereins, Evangelische Stadtmission] beging am gestrigen Tage sein Jahresfest zugleich als Vorfeier des Geburtstages der Kaiserin. Um 6 Uhr abends fand in der Marienkirche ein sehr gut besuchter Festgottesdienst statt, in welchem Herr Prof. D. Reischle die Festpredigt über Röm. 15, 16 hielt. Um 8 Uhr abends wurde im dichtgefüllten großen Saale der „Kaiserhäle" ein Familienabend abgehalten, der einen in jeder Beziehung würdigen Verlauf nahm, und den u. a. die Herren Regierungspräsident Freiherr v. d. Recke-Merseburg nebst Frau Gemahlin und Graf Hohenthal-Döltau, der Vorsitzende des Provinzial-Vereins des Evangelischen kirchlichen Hilfsvereins besuchten. Nach einem von Herrn Oberpfarrer Wächtler gesprochenen Eingangsgebet gedachte Herr Justizrath Elze, der Vorsitzende des Vereins, in einer Ansprache des bevorstehenden Geburtstages der Kaiserin, der hohen Protektorin des Vereins, und schilderte in persönlichen Erlebnissen, welche Liebe die hohe Frau jedem einzelnen Zweige christlicher Liebesthätigkeit und insbesondere dem Evang. Kirchl. Hilfsverein entgegenbringe. Zum Schluß brachte Redner ein Hoch auf das Kaiserpaar aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Ein Vorschlag des Vorsitzenden, der Kaiserin in einem Telegramm die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum bevorstehenden Geburtstage auszusprechen, fand lebhafte Zustimmung. Herr Pastor Simla, der Vorsteher der hiesigen Stadtmission, wies hierauf unter Vorführung der verschiedensten Bilder aus den mannichfachen Zweigen der Arbeit der Stadtmission nach, wie segensreich dieselbe wirke, und daß sie nicht die Landeskirche ersetzen, sondern vielmehr die Arbeit der letzteren ergänzen und unterstützen will. Ein ernstes in die Tiefe führendes Schlußwort wurde von Herrn Konsistorialrath D. Hering gesprochen. Verschönt wurde das Fest ganz besonders durch die Gesänge des Stephanus-Kirchenchores, der in freundlicher Weise unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Kantor und Organist Willy Wurfschmidt, die Feststimmung erhöhte. Nachdem der Vorsitzende allen Betheiligten seinen Dank ausgesprochen, schloß die Versammlung mit allgemeinem Gesang nach 10 Uhr abends.

— [Der Kynologische Verein zu Halle] hielt gestern abend im „Centralhotel" seine diesjährige Generalversammlung ab. Jahres- und Kassenbericht lauteten günstig. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Kaufmann Bockmann zum Vorsitzenden, Zimmermeister Ohmann zu dessen Stellvertreter, Buchhändler G. Hendel zum Schriftführer, Maschinenfabrikant

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18991018031/fragment/page=0001

Brüning zum Kassirer und Uhrmacher Steinbeiß zum Bibliothekar. Das 10. Stiftungsfest wird im November im „Centralhotel" durch ein Festmahl gefeiert.

— [Im Handwerkermeisterverein] hält am Freitag abend in der „Tulpe" Herr Dr. Braunschweig, Privatdozent der Augenheilkunde, einen Vortrag über: „Handwerk und Industrie im Dienste der Heilkunde." Bei dem großen Allgemeininteresse, das dieser Vortrag bietet, haben Frauen und erwachsene Angehörigen der Mitglieder sowie Gäste Zutritt. Um Störungen zu vermeiden, ist es erforderlich, nicht später als ½9 Uhr im Saale zu sein.

— [Die Vereinigung ehemaliger Realschüler der Francke'schen Stiftungen] hielt gestern abend im Rathskeller wieder einmal eine gesellige Zusammenkunft ab, die von etwa fünfzig alten Schulkameraden besucht war. Nachdem mit ehrenden Worten dreier in letzter Zeit verstorbener Mitglieder der Vereinigung gedacht war, wurden zunächst einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt, so u. a. die Herausgabe einer Mitgliederliste am Jahresschluß und die Abhaltung eines Winterfestes unter der Betheiligung der Damen Mitte Januar beschlossen, mit dessen Vorbereitung der geschäftsführende Ausschuß unter Zuwahl mehrerer anderer Mitglieder betraut wurde. Nach diesen Beschlüssen trat die Geselligkeit in ihre Rechte, welche den Theilnehmern noch einige recht frohe Stunden schuf.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag, den 19. Okt., nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Finalabschluß für das Bauwesen für 1898 und Antrag auf Nachbewilligung. 2. Antrag auf Annahme eines Legats. 3. Antrag auf Vergebung von Hospital-Kaufstellen. 4. Antrag auf Errichtung einer neuen Klasse für die katholische Schule. 5. Sonstige Eingänge.

Stadt-Theater.

Zweite „Tannhäuser"-Aufführung.

Die Besprechung dieser Aufführung wird sich im wesentlichen auf die Neubesetzungen zu beschränken haben. Frl. Lucky hatte Gelegenheit bekommen, sich in der Rolle der Elisabeth dem hallenschen Publikum zu präsentiren. Die jubelwängliche Freude, die in der Arie „Gegrüßt sei mir" sich offenbart, das Schlußensemble „Gepriesen sei die Stunde" gelangen ihr schon sehr gut; all die künstlerische Feinheit, die ihrer guten Schule eigen, kam so recht zum Ausdruck in dem jungfräulich verschämten Gesichen: „Verzeiht, wenn ich nicht weiß, was ich beginne." Sie war vorzüglich im eigentlichen Höhepunkt der Oper, wo sie für Tannhäuser bittet, am besten jedoch, wo sich nachher ihre reine klare Stimme mit dem Männerchor mischt und sich durch den Gefühlsausdruck einer anderen Elisabeth, der reinen Jungfrau, „deren Blüthe mit so jähem Schlag er brach," von den Männerstimmen charakteristisch und individuell abhebt. Das eben ist es, was uns von Anfang an so sehr für diese Künstlerin einnahm, daß sie nicht einfach mitsingt, sondern eine vollkommene, deutlich sich abhebende Gestalt hinstellt, erst die sentimentale deutsche Agathe, gestern die Elisabeth. Das Gebet der Elisabeth litt etwas an akustischen Uebelständen. Offenbar stand das Marienbild zu weit zurück, das Orchester mag dort nicht genau hörbar sein, die Stimme in die Kulissen gehen. Uns gefällt es auch besser, wenn der Weg zur Burg direkt vom Marienbilde steil hinaufführt, da die Pantomime der von Wolfram und der Erde Abschied nehmenden Elisabeth besser wirkt, wenn diese dabei höher steht, und auch ihr Abgang, mit einem letzten Umsehen, sich schöner vollzieht, als über den Zickzackweg inmitten der Bühne. Ueber diesen Zickzackweg stolperte der Takt des Pilgerchores, man konnte deutlich beobachten, wie die Schwierigkeit des Schreitens auf dem schmalen Pfade den Chor störte. Lasse man ihn doch einfach von der Seite kommen und dafür etwas länger hinter den Kulissen singen. Das Spiel nun ist bei Frl. Lucky noch nicht auf der Höhe einer langen Bühnenroutine, aber immerhin geschmackvoll und von eifrigem Willen zeugend. Während z. B. so manche Elisabeth dem Sängerkrieg wie eine Unbetheiligte beiwohnt, zeigte ihr Gesichtsausdruck die wachsende Beängstigung bei der Erkiesung des Tannhäuser. Herr Fanta hat sich als Wolfram ausgezeichnet. Ohne daß damit gegen den ersten Wolfram, Herrn Marian, ein Tadel ausgesprochen werden soll, so war doch das weichere, mehr dem idealen Schwärmer sich anpassende Organ Herrn Fanta's hier von besser Wirkung, um so mehr, als er es diesmal an dynamischer Feinheit und angemessenem Spiel nicht fehlen ließ und höchstens mit dem Text, der nun einmal nicht in seiner Muttersprache geschrieben, noch etwas zu kämpfen hat. Herr Aumann, unser tüchtiger Baßbuffo und Regisseur, kann auch für Rollen, wie den Biterolf, ausbhilfsweise recht wohl verwendet werden. Herr Kapellmeister Grimm hat in einigen Tempi ein gewisses Entgegenkommen gezeigt und ist über manche Klippe mit Geschick hinweggekommen. Einige Tempi jedoch können wir noch nicht gutiren, z. B. wie langsam, jammervoll klagend der Sirenenlockruf „Nach euch dem Lande" erklang, wie viel an Breite dem Marsch fehlte, der, so wenig wie ein Chopin'scher Walzer zum Tanzen, so wenig zum Marschiren, sondern als eine Art musikalischen Dekorationsstückes zu nehmen ist. Unseren beiden ersten Kerphphen in der Kunst, Wagner zu singen, möchten wir doch empfehlen, den Sprechgesang des Nibelungenringes im Tannhäuser, als entschieden stilwidrig, zu vermeiden. In zweien Punkten können wir uns mit der Regie immer noch nicht einverstanden erklären. Wenn auch für den Aufzug im zweiten Akt unser Personal beschränkt sein mag, so muß doch das Auftreten der Sänger, Ritter, Fürstlichkeiten einigermaßen nach der Musik sich richten; zu prächtigen Accorden könnte, wenn einmal der Chor draußen ist, doch immerhin eine Fürstlichkeit erscheinen anstatt eines alten einfachen Mannes am Stabe. Der jugendliche Heldendarsteller Herr Hahn als Statist muß den Sängerkrieg sehr lächerlich gefunden haben; doch dürften seine Witze nicht gar gut gewesen sein, denn zur Ehre seiner Nachbarn sei's gesagt, keiner beging die Ungehörigkeit, mitzulachen. Das Marienbild in der Venusscene im letzten Akt muß nothwendig hinter Wolkenschleiern verschwinden, denn wo schon der Name Maria genügt, um die nach mittelalterlicher Anschauung höllische Erscheinung der Venus versinken zu lassen, wo selbst das Erscheinen der todten Elisabeth sie ebenfalls verschwinden läßt, da kann Venus nicht neben einem Marienbilde bestehen.

Dr. Franz Kwest.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 18. Okt. Zur Jubelfeier der Technischen Hochschule zu Charlottenburg-Berlin wird auch die hiesige Königl. Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg vertreten sein. Der derzeitige Rektor der Universität Geh. Justizrath Professor Dr. Löning und der Dekan der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Freiherr v. Fritsch werden im Namen der Universität eine tabula gratulatoria überreichen.

Heidelberg, 17. Okt. Außerordentlicher Prof. Dr. Kleinschmidt begiebt sich nur vorübergehend archivalischer Studien halber nach Marburg; er bleibt Heidelberger Professor.

Marburg, 17. Okt. Prof. Paul Kretschmer wurde zum Professor der vergleichenden Sprachwissenschaften in Wien ernannt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Klara Viebig's Komödie „Pharisäer" erlebte gestern in Bremen die erste Aufführung am Stadttheater. Das wirksame satirische Stück hatte einen starken Erfolg.

— Wie man uns nachträglich mittheilt, richtete die kürzlich abgehaltene Zwölfte Generalversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen in Nürnberg auf Vorschlag des Vorsitzenden Grafen Wintzingerode folgenden Drahtgruß an Professor Dr. Max Bruch in Friedenau:

Dem tongewaltigen Mitarbeiter am Dienst der evangelischen Kirche sendet unter dem überwältigenden Eindruck seines „Gustav Adolf" der hier versammelte Gesammtvorstand des Evangelischen Bundes erfreuten und warmen Dank und Gruß!

— Die Stuttgarter illustrirte Zeitung „Ueber Land und Meer" schreibt einen Preis aus auf eine Novellette, Plauderei oder Humoreske im Umfange von mindestens einer und höchstens drei Spalten zu je etwa 1500 Silben. Für die beste Arbeit ist ein Preis von 1000 M., für die zweitbeste ein solcher von 500 M. und für die drittbeste ein solcher von 300 M. ausgesetzt. Als Preisrichter fungiren Ludwig Fulda, Freiherr Georg v. Ompteda, Richard Voß, sowie die Redaktion von „Ueber Land und Meer". Letzter Termin für die Einsendung ist der 31. Dez. 1899; das Urtheil des Preisgerichts wird am 31. März 1900 verkündet werden.

Gerichtsverhandlungen.

—z. Naumburg, 18. Okt. [Der Konkurs der Freyburger Mühlenwerke.] Der Prozeß des Massenverwalters gegen die Aufsichtsrathsmitglieder der in Konkurs gerathenen Freyburger Mühlenwerke, Freyburg a. U., ist, wie wir zu unserer vorgestrigen Notiz ergänzend hinzufügen wollen, erst in erster Instanz beendet. Der Prozeß wird von den Gläubigern und dem Massenverwalter in der Berufung weiter- und, wie uns mitgetheilt wird, eventuell durch alle Instanzen geführt werden.

Vermischtes.

„Harmloses." Die „junge Welt", die im „Harmlosen-Prozeß" Zeugniß ablegte, scheint sich während ihres mehr oder minder unfreiwilligen Aufenthaltes in Berlin recht gut zu „amüsiren." Eine kleine Episode, die sich hinter den Coulissen abspielte, spricht dafür. Einem Zeugen, der von außerhalb gekommen war und nach dem vierten Tage im allseitigen Einverständniß der Gerichtsfaktoren wieder entlassen wurde, wurden in der Gerichtskasse an Reisegeld und Aufwands-Entschädigung 143 M. ausgezahlt. „Was!" rief der Herr, „nur 143 M.!" — „Das ist der gesetzlich zulässige höchste Satz!" erwiderte der Beamte. — „Aber, was meinen Sie denn," fuhr der Zeuge fort, „mich haben die paar Tage schon viertausend Mark gekostet!" — Daß diese Aeußerung in das Gebiet des „kalten Aufschnitts" fällt, ist nicht gut anzunehmen, denn der Zeuge ist ein „adeliger Kavalier", deshalb läßt sie den Schluß zu, daß während des anfänglich sensationellen und jetzt recht „harmlosen" Spielerprozesses in Berlin recht fleißig — gespielt wird.

„Harmlose" in Frankfurt a. M. Die Frankfurter Kriminalpolizei sprengte in der Nacht zum Dienstag in zwei Wirthschaften Spielhöllen und beschlagnahmte die Spielgelder.

Ein Störenfried in der Familie. Vor der Dortmunder Strafkammer stand vor einigen Tagen der 17jährige Stukateurlehrling Heinrich Roberz unter der Anklage, seinen 19jährigen Bruder Wilhelm erstochen zu haben. Der Angeschuldigte wohnte mit seinen beiden Brüdern bei seiner Mutter, einer Witwe, die ihr gutes Auskommen hatte, weil alle drei Söhne verdienten. Wilhelm Roberz war jedoch ein Trunkenbold, ein wüster, roher Mensch, der den Seinen nur Kummer und Sorge bereitete, sie bedrohte, mit dem Messer verfolgte usw. Auch am 12. Aug. kam Wilhelm betrunken nach Hause. Er war in der übelsten Laune und verlangte Geld, um weiter trinken zu können. Als man seinem Willen nicht nachkam, vergriff er sich an seiner Mutter und sprach schwere Drohungen aus. Eine in der Wohnung anwesende Frau faßte den wüthenden Menschen und riß ihn von der Mutter weg. Gleich nachher stürzte sich der erregte Wüstling abermals auf seine Mutter. Nun sprang Heinrich Roberz herbei, riß sein Taschenmesser aus der Tasche und bohrte es seinem Bruder bis ans Heft in den Rücken. Der Getroffene starb bald an Verblutung. Die Strafkammer sprach den Angeklagten frei, weil er nur in Furcht und Schrecken über die Grenzen der Nothwehr hinausgegangen sei.

Kostbare Zunftbecher. Die Zunftgesellschaft zum „Affen" in Berlin lehnte ein verlockendes, auf 100,000 Francs lautendes Angebot der Firma H. und S. Goldschmidt in Frankfurt a. M. für ihre 2 schönsten Zunftbecher ab. Das Frankfurter Haus gab sich indeß mit der ablehnenden Antwort nicht zufrieden, sondern schrieb neuerdings an die Zunft und ließ durchblicken, daß es unter Umständen sein Angebot erhöhe, wenn die Ablehnung nicht eine prinzipielle sei. In Bern glaubt man nicht, daß die Zunft zum „Affen" die kostbaren Stücke veräußern werde.

Eine Hufeisenfabrik in — Venedig. Wenn es auf dem weiten Erdball eine Stadt giebt, wo das Pferd die denkbar geringste Existenzberechtigung hat, so ist es Venedig. Bevor die kleine Pferdebahn auf dem Lido angelegt wurde, soll es in Venedig Leute gegeben haben, die nie in ihrem Leben ein Pferd sahen. Und in dieser Stadt, in der es keine Pferde giebt, ist soeben die erste italienische Hufeisenfabrik begründet worden. Dennoch liegt dem Unternehmen eine rationelle Erwägung zu Grunde: die verhältnißmäßige Niedrigkeit des dortigen Arbeitslohnes. Die Maschinen für das neue Unternehmen wurden aus Belgien bezogen, wo auch deutsch-französische Arbeiter in der Fabrikation unterrichtet wurden. Italiens Konsum an Hufeisen beläuft sich auf jährlich 16 bis 18 Millionen.

Eine Sensationsaffäre beschäftigt gegenwärtig den britischen Konsul in Paris. Ein englischer Aristokrat, Capt. O'Neil Murphy, Schwager des Oberbefehlshabers der britischen Armee, Sir Charles Wolseley, bewohnte im Sommer 1898 eine Villa in Calais. Er spielte häufig im dortigen Kasino und verlor im ganzen eine Summe von nahezu 18,000 Lstrl. (360,000 M.). Als er in diesem Jahre wieder nach Calais kam, war er mehr vom Glück begünstigt und hätte sicher einen Theil seines Verlustes zurückgewonnen, wenn das Kasino sich nicht geweigert haben würde, ihn weiter spielen zu lassen. Bald darauf machte Capt. Murphy die Wahrnehmung, daß er von Detectivs beobachtet wurde. Eines Nachts, als er gerade nach Hause gekommen war, hörte er, daß man von draußen laut nach ihm rief. Er ging hinaus und fand mehrere Männer, die sich als Beamte der Sicherheitspolizei zu erkennen gaben und ihn zwingen wollten, sofort mit ihnen zum Polizeiamt zu gehen. Das Betragen der Leute war so brutal, daß die beiden Diener des Engländers sich genöthigt sahen, ihrem Herrn zu Hilfe zu eilen. Alle drei Personen erhielten nun Stockschläge und Fußtritte, denen Kapitän Murphy den Bruch einer Rippe und den Verlust eines Zahnes zu verdanken hat, während einem Diener verschiedene Rippen gebrochen und dem andern, einem Mulatten Derrick, so schwere innere Verletzungen zugefügt wurden, daß er inzwischen daran gestorben ist. In dem traurigen Zustande, in dem sich die Mißhandelten befanden, schleppte man sie zum Polizeibureau. Kapitän Murphy wurde sogleich in Haft genommen, und zwar mußte er mehrere Tage mit gemeinen Verbrechern in demselben Raume zubringen. Man verurtheilte ihn dann wegen „öffentlicher Ruhestörung" zu acht Tagen Gefängniß, gegen welches Urtheil er natürlich Berufung einlegte. Seine beständigen Proteste gegen die unwürdige Behandlung, die man ihm angedeihen ließ, fanden erst Beachtung, als man erfuhr, daß man es mit einem reichen Manne, der einflußreiche Verwandte in England besitzt, zu thun hatte. Mr. Murphy ist der festen Ueberzeugung, daß diese schändlichen Machinationen von dem Direktor des Kasinos in Calais, einem gewissen M. Bloch, ausgegangen sind. Kapitän Murphy hat geschworen, sein Vermögen bis auf den letzten Penny zu opfern, um Gerechtigkeit zu erlangen und den Tod seines treuen Derrick zu rächen.

Unglücksfälle und Verbrechen. In Köln stürzte am Dienstag mittag an einem Neubau ein großes Gerüst zusammen. Die auf ihm befindlichen Arbeiter wurden in die Tiefe geschleudert. Einer von ihnen blieb todt. — Auf der Johanneshütte bei Dortmund explodirte ein Dampfkessel. Zwei Mann wurden schwer verletzt. — Der Ziegelmeister Winkler aus Altwasser (Schlesien) wurde mit seiner Braut auf der Chaussee von drei Strolchen überfallen und durch Messerstiche ermordet, die Thäter sind entkommen. — Gestern nacht wurde in Trulben bei Zweibrücken das Anwesen der Wittwe Hungler angezündet. Die Frau selbst wurde ermordet und der Bauerschaft beraubt. — In Wien ging am Sonntag abend der 12jährige Schulknabe Karl Gromusch mit seinem älteren Bruder spazieren, wobei sie Cigaretten rauchten. Karl hatte die Cigarette in eine kurze Spitze aus Bernsteinimitation gesteckt und rauchte munter drauf los, als er im Eifer mit einem male die Spitze verschluckte. Der Junge wurde von großer Athemnoth befallen und stürzte bewußtlos zusammen. Er starb auf dem Transport nach dem Stephanienspital. — Auf einem Ziegelwerk in Böfendorf-Wien wohnten in einem einzigen Zimmer fünf Ziegelarbeiter, von denen der eine verheirathet war. Gegen den Arbeiter Wrobel waren alle übrigen im Zimmer schon lange aufgebracht, und täglich beschlossen sie, an ihm Rache zu üben. In der Nacht auf Sonntag wurde der Plan ausgeführt. Wrobel lag im tiefen Schlafe, als sich die Frau Gombola zu seinem Lager schlich und ihn derart zu mißhandeln begann, daß er vor Schmerz wie wahnsinnig schrie und tobte. Gleichzeitig fielen die übrigen Zimmerbewohner über ihn her und mißhandelten ihn so lange, bis er keinen Laut mehr von sich gab. Auf Grund der Anzeige von der „plötzlichen schweren Erkrankung Wrobel's" erschien der Werksarzt, der den Bewußtlosen in das Franz Josef-Spital bringen ließ. Hier ist Wrobel, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, kurz nach seinem Eintreffen gestorben. Die ganze Todtschlägergesellschaft wurde in Haft genommen.

Personalnachrichten. In Frankfurt a. O. starb der Verwaltungsgerichts-Direktor Eugen Schmidt, das älteste Mitglied der dortigen Regierung, im Alter von 71 Jahren; in Tanga (Deutsch-Ostafrika) der Ingenieur und Leiter der Usambara-Bahn, Wasa Mende, dieser am Schwarzwasserfieber. — In Wien beging am Montag der bekannteste dortige „Volkssänger", Eduard Guschelbauer, seinen 60. Geburtstag, und der Beifall des Publikums, das den Rotundensaal der Gartenbau-Gesellschaft füllte, bewies, daß in 20 Jahren allabendlicher Reproduktion das Lied vom „alten Drahrer" und sein erster Sänger ihre volle Zugkraft bewahrt haben.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 17. Oktober.

Aufgeboten: Der Schlosser Karl Kirchner und Emilie Naumann (Moritzkirchhof 7). Der Geldstapler Max Ziegler und Emma Reinicke (Schillerstr. 41 u. Schlettau). Der Schlosser Martin Maczynski und Bertha Voigt (Gr. Ulrichstr. 29 und Domplatz 1). Der Kaufmann Max Großmeyer u. Minna Eisoldt (Halle u. Bebitz). Der Färber Herm. Schmidt u. Marie Reinicke (Halle und Löbejün). Der Buchbindermeister Alfred Schmidt u. Erdmuthe Linzmann (Thalamtstr. 9 und Belleben). Der Briefträger Aug. Klingner und Emma Lange (Halle und Kroppstädt). Der Bergarbeiter Otto Seidel und Minna Pabst (Teuchern u. Gorskeben).

Geboren: Dem Metalldreher Ernst Schotte ein S., Willy (Kuhgasse 2). Dem Wärter Ignatz Sikinsky ein T., Gertrud (Jägerplatz 34). Dem Handarbeiter Max Albrecht eine T., Anna (Riemeyerstr. 3). Dem Postinspektor Jacob Spaeth ein S., Eberhard (Albrechtstr. 16). Dem Viktualienhändler Max Ludwig ein S., Willy (Albrechtstr. 21).

Gestorben: Der Lokomotivführer a. D. Ferdinand Trinkwedel, 56 J. (Hardenbergstr. 38). Der Tischler Ernst Kließ, 27 J. (Klinik). Des Fabrikarb. Herm. Strich S. Kurt, 5 M. (Schlosserstr. 10). Der Pantoffelmacher August Reuscher, 53 J. (Klinik). Der Handarb. Johann Tiedtke, 66 J. (Moltkestr. 50). Des Handarb. Wilh. Stephane T. Emma, 1 M. (Magdeburgerstraße 10). Der Maurerpoller Gottfried Volgt, 45 J. (Diakonissenhaus).

Standesamt Giebichenstein.

Meldungen vom 14. bis 16. Oktober 1899

Aufgeboten: Der Militärs-Invalide Gottlieb Dannenberg und Christiane Nagel geb. Zander (Schleiniweg 5a).

Eheschließungen: Der Geschirrführer Fritz Brömme und Luise Stengel (Kl. Breitenstr. 10). Der Handarbeiter August Bonschke und Emma Ulrich (Schleiniweg 7 und Kl. Breitenstr. 2). Der Eisenbahn-Assistent Julius Sawitza und Wally Grundmann (Schandelah, Braunschweig, und Reilstr. 111).

Geboren: Dem Maschinenarbeiter Hermann Schulze ein S., Hermann Ernst (Advokatenstr. 4). Dem Handarbeiter Karl Elsmann ein S., Hermann Karl (Auguststr. 56). Dem Fabrikarbeiter Jakob Jarzey ein S., Willy (Kettlerstr. 27). Dem Maschinenarbeiter Heinrich Philipp ein S., Wilhelm Max (Burgstr. 12). Dem Schlosser Eduard Jänicke eine T., Frieda (Kl. Breitenstr. 5). Ein unehel. S. (Reilstr. 63).

Gestorben: David Max Walter Zimmermann, 1 Mon. (Eichendorffstr. 38). Des Schmied Otto Henze S., Paul Willy, 4 Tage (Gr. Brunnenstr. 29). Des Maurer Theodor Lenz S., todtgeb. (Eichendorffstr. 3). Der Fabrikarbeiter Hermann Harting, 58 J. (Burgstr. 56).

Meteorologische Station zu Halle.

	17. Oktober (9 Uhr 12. Mtm. ab.)	18. Oktober (7 Uhr 12 Mtm. mrg)
Barometer Millimeter	763,6	764,5
Thermometer Celsius	4,5	4,5
Rel. Feuchtigkeit	96 %	94 %
Wind	N 1	N 1

Maximum der Temperatur am 17. Oktober: 12,5° C.
Minimum in der Nacht vom 17. Oktober zum 18 Oktober: 3,6° C.
Niederschläge am 18. Oktober 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Donnerstag, 19. Oktober.

Trüber und etwas wärmer, leichte Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Modernen Zimmerschmuck,
Wand- und Fensterbilder, Decorationsfächer, Luthertischchen, Etagèren, Säulen und Figuren, Vasen, Ampeln, Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Cigarrenschränke, Rauchtische etc. in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.
C. F. Ritter, *Leipziger Str. 90.*

Deutscher, schreib mit deutscher Feder!
Brause & Co. Iserlohn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18991018031/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 V. — 5.45 V. **P** — 7.50 V. S. 1-3. **B** — 9.50 V. D. 1-2. **Bd** — 10.38 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.18 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. — 9.46 Nb. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.50 Nb. **P** — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. — 7.03 V. **P** — 9.08 V. S. 1-3. **B** — 11.15 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.46 N. D. 1-2. **Bd** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 5.45 N. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. — 8.50 Nb. **P** [bis Wittenberg]. — 9.28 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.15 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **P** — 5.07 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Nb. **P** — 8.42 Nb. — 9.21 Nb. **P** — 11.5 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. **P** — 8.51 Nb. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen nur Werktags]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** [in Schlettau-Aue bis Stadt]. — 2.15 N. **P** — 3.56 N. D. 1-2 **Bd** — 6.02 N. **P** — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Nb. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **P** — 7.55 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.42 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 Nb. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.37 V. S. 1-3 **B** — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.48 N. S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.46 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen Nachmittags nach Dölau noch folgende Züge: 2.30 — 3.30 — 4.00 — 5.30 — 6.00 — 7.00 — 8.00.

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit fettem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen um Hänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Preis zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auflieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Sendungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhofstagend" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Westpassage) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Zustellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnhöfen eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.23 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.40 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Nb. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Nb. **P** — 9.24 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.04 Nb. **P**.

Berlin. 3.17 V. — 4.42 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.00 N. **B** — 3.52 N. D. 1-2 **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. **P** — 9.10 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Nb. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.51 V. **P** — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.37 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.10 N. S. 1-3. **P** — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. **P** — 9.31 Nb. — 10.24 Nb. **Bd** — 10.45 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Nb. **P**.

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. **P** — 5.03 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.14 Nb. **P** — 10.59 Nb. S. 1-3. **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. **P** — 10.27 Nb. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Löhne und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.10 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.08 Nb. **P** — 11.41 Nb. **P**.

Soran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. **P** — 10.17 Nb. **B** — 10.27 Nb. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.30 V. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 9.05 Nb. — Außer vorstehenden kommen an Sonn- und Festtagen Nachmittags von Dölau noch folgende Züge an: 2.50 — 3.20 — 3.50 — 5.50 — 6.20 — 6.50 — 7.50 — 8.50.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Oktober.

Grand-Hotel Bode. Ober-Präsident der Provinz Sachsen Excellenz Staatsminister Dr. von Boetticher mit Bedienung a. Magdeburg. Regierungs-Präsident von der Recke a. Merseburg. Regierungsrath Dr. Glatzer a. Magdeburg. Kommerzienrat von Erffa a. Wernburg. Landeshauptmann von Bismarck a. Brieff. Graf Waldeck a. Rittergut Kriegsfeld. Graf zu Stolberg a. Schloß Brustawe. Amtsrath Osterland a. Staßfurt. Oeconomierath Diedrich a. Schwaneberg. Graf Rödern mit Frl. Töchtern a. Freiburg i/B. Rittergutsbesitzer Baron von Wätjen mit Frau u. Oberleut. von Wätjen a. Hannover. Baron v. Kitzing a. Prag. Graf v. Asseburg a. Gr.-Bimmersdorf. Rittmeister Herdwig a. Ettlau bei Naumburg. Kapitän Wittmer a. Gr.-Lichterfelde. Rechtsanwalt Silberstein a. Berlin. Bergrath Wunderwald a. Stadtilm. Frau Hauptm. Koestler a. St. Gallen. Prof. Salomon a. Frankfurt a/M. Prof. Liszt a. Berlin. Consul Schwoon a. Bremerhaven. Rentiers: Ring a. Hellingen, Seliger mit Frau a. Weimar u. Bothe mit Frau a. Wien. Bankier Becker mit Frau a. Stuttgart. Fabrikbesitzer: Hellig a. Freiburg u. Klein a. Camen. Weingutsbesitzer Soeren mit Frau a. Ediger. Direktoren: Dr. Krey mit Frau a. Granschütz, Langer a. Hamburg u. Rispmann a. Heinrichshall. Dr. Steck mit Frau a. Waschau. Inspektor Müller a. Berlin. Ingenieure: Schmedtie a. Chemnitz, Donecke a. Braunschweig u. Braun a. Prag. Kaufleute: Meyer a. Bremen, Kahn a. Luxemburg, Brode a. Dresden, Daniel a. Aachen, Preuß a. Berlin, Richter u. Frau, Mielenberg a. Hamburg, Israels aus Wesel, Klein u. Familie a. Dresden, Schäfer, Dienst a. Leipzig, Jung a. Rhendt, Dorn u. Frau a. Königsberg, Brodzina a. Halberstadt, Schlüchterer, Maas und Frau, Münzer, Halberstädter, Danziger, Schulz aus Berlin, Meyerstein a. Hannover, Dorrit aus München, Schulz a. Frankfurt a/M., Kahn, Schilling a. Magdeburg, Engel a. Breslau, Dreckster a. Halberstadt, Butzrath a. Liegnitz, Blum a. Karlsruhe, Haas a. Köln a. Rh.

Carl Steckner

Halle a. S.

Aeltestes und grösstes Special-Geschäft

Gegründet 1851 **Fernsprecher Nr 9.**

empfiehlt

Leinen - Wäsche.

Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Frisirmäntel

in den neuesten Modellen in reicher Auswahl.

Tageslisten

der **2. Meissner Dombau-Geld-Lotterie,**

Ziehung vom 20.—26. Oktober

sind vom **21. d. Mts.** an zu 20 Pfg. per Stück zu haben bei

Otto Hendel, Buchhandlung, **Markt 24.**

Back-Butter.

Reines Schweine-Schmalz	à	Pfd.	38 Pf.
Ia. Limburger Käse	à	„	45 Pf.
Corned Beef mager und fettig	à	„	68 Pf.
Schweizerkäse Ia.	à	„	72 Pf.

Frische Eier. — Frische Tafel-Butter.

Gr. Ulrichstr. 40. Leipziger Str. 23. Alter Markt 18. **F. H. Krause.** Gr. Steinstr. 42. Thomasiusstr. 40. Steinweg 24. Gr. Ulrichstr. 37.

Verwendet den Esel als Ersatz für den Zughund!

Zugesel, ungarische und englische, geben wir zum Selbstkostenpreise von 100—110 Mark ab.

Neuer Leipziger Thierschutzverein, Anenstraße 21.

Schiebekisten in gr. Auswahl **Gr. Märkerstr. 23**

13,500,000 Flaschen bis jetzt Consum.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Gg. Kinen & Co. G.m.b.H.

Schutz-Marke

FRANKFURT a/M.

Gegründet unter dem Protektorate der Königl. Italien. Regierung

Auf die Tischweinmarken und Dessertweine:

Gloria roth	70	Pf.
Gloria weiss . . .	70	„
Gloria extra roth .	85	„
Perla d'Italia roth .	100	„
Perla d'Italia weiss .	100	„
Flora roth	115	„
Chianti roth . . .	125	„
Perla Siciliana 1/2 Lit.	200	„
Marsala	200	„
Vermouth di Torino .	200	„

pr. Flasche incl. Glas.

wird die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums aus dem Grunde gelenkt, weil diese Weine in Berücksichtigung des billigen Preises ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentiren.

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Man achte auf die Firma u. Schutzmarke.

Melassefutter,

bestes Kraftfutter für Pferde, hat abzugeben

C. Matthies. Russischer Hof, Delitzscher Straße.

B. Kleeben billig Passendorf Nr. 3.

Wegen Auseinandersetzung suche ich für mein flottgehendes Engros-Geschäft, **beste Branche,** einen

stillen Betheiligten

mit einer Kapitalseinlage von 50,000 Mk.

Hoher Gewinn-Antheil wird geboten und **feinste hypothekarische Sicherheit gewährt.** Strengste Discretion wird zugesichert. Agenten unberücksichtigt. Offerten unter **B. O. 4821** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

18. Oktober.

Kaiser Friedrich II. Marc Aurel,

eine Vergleichung. Von **Friedrich Crönert.**

Mit einem Bildniß Kaiser Friedrichs und Marc Aurels.

In einfach-vornehmer Ausstattung Preis 2 Mark.

Geschenkband 3 Mk.

Durch alle Buchhandlungen und von

Otto Hendel Verlag, Halle Saale.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich **Meckelstraße 23, III. r.**

Die Besichtigung m. Vergnügen wird jederzeit gern gestattet.

Als **Besonderheit** führe ich **Pathen-Geschenke,** als: **Becher, Bestecks, Eßlöffel, Kaffeelöffel, Kinderlöffel, Servietten-Ringe, Tassen, Sparbüchsen** u. s. w. in ganz neuen, gediegenen Mustern zu bekannt billigen Preisen in **ächt Silber, 800 gestempelt, und Ia. Neusilber mit extrastarker Silberauflage** und gestatte mir, auf die infolge **bedeutender Vergrößerung meines Lagers unübertroffene große Auswahl** besonders aufmerksam zu machen.

F. R. Tittel,

Juwelier,

Schmeerstr. 11.

Die Besichtigung m. Vergnügen wird jederzeit gern gestattet.

Gesellschafts-

Fächer, nur das ausgesuchte Eleganteste.

Echte Spitzen echte Straußenfedern, seid. Gaze mit Handmalerei 2c.

Perlmutter-, Schildpatt- und Beingestell.

Schirm-Fabrik F. B. Heinzel, Leipziger Straße 98, gegenüber **Weddy-Pönicke.**

Gierig fressen, fett u. fleischig werden Schweine nach kurzer Zeit für wenig Pfennige durch **Herm. Busche's Fress- u. Mastpulver.** Sch. 0,50. Echt nur mit Firma **Herm. Busche, Magdeburg.** Hier bei

C. Kaiser, Drogerie, Schmeerstr. 13.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt

Insectenpulver, Naphthalin, Camphor-Tabletten, Insectenfänger.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **W. Herrfurth,** Blücherstr. 16.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **Franz Hank,** Rannische Straße 11.

Heute Mittwoch **Schlachtefest.** **A. Wieprecht,** Charlottenstr. 3.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **J. Burghaus,** Alte Promenade 13.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** **Aug. Wilde,** Anhalter Straße 4.

Jeden Donnerstag und Montag Schlachtefest. **Bernhard Borgis,** Domplatz 10.

Verkaufe

großes gutes Arbeitspferd. **Fr. Bürckner, Alter Markt 36.**

2 Pferde, elegant, schönes Gespann, mittelstärkig, beide Wallach, mittelgroß (Galizier-Race), ganz egal, flotte Läufer, einund zweispännig durchaus sicher im Zug, tadellos fromm, gänzlich fehlerfrei, verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts billigst **Jacob Broich, Apolda i/Th.**

M. u. 10 Jahre w. b. d. d. Himmelsbraut.

Familien-Nachrichten.

Otto Bründel
Martha Bründel
geb. **Buschner,**
Vermählte.

Rostock i. M., den 17. Oktober 1899.

Heute früh wurde meine inniggeliebte Frau **Hedwig,** geb. Alverdes von einem prächtigen

Jungen

glücklich entbunden.

Rechtsanwalt Dr. Slawyk.

Halle a/S., den 18. Oktober 1899.

Statt besonderer Anzeige.

In der Nacht vom 15. zum 16. Oktober entschlief nach kurzem, schweren Leiden der **Ober-Postkassenkassirer**

August Löffler

im 65. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

c. Postinspektor **Fehlauer.**

Gestern früh 3 Uhr starb plötzlich infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Onkel, Bruder und Schwager, der Brauereibesitzer

Hermann Haring

im noch nicht vollendeten 59. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Giebichenstein, den 18. Okt. 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. Oktober um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Burgstraße 56 aus statt.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, unser unvergeßlicher, sorgsamer, guter Vater, der Maurerpolier

Gottfried Voigt

im 45. Lebensjahre, was hiermit im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigen

Marie Voigt, geb. Buchmann und Kinder.

Halle a. S., den 17. Oktober 1899.

Gestern Vormittag 10 Uhr verschied nach kurzem schwerem Krankenlager mein erster Polier

Herr Gottfried Voigt.

Sein selten biederer Charakter in Verbindung mit den mir seit 15 Jahren geleisteten treuen Diensten sichern ihm bei mir ein bleibendes Gedenken.

Halle a. S., 18. Okt. 1899.

Otto Köhler, Maurermeister.

Dienstag Nachmittag 4 Uhr erlöste Gott mein liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Umbach,

geb. Stierwald,

von ihrem langen schweren Leiden. Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, an

Die trauernden Hinterbliebenen.

August Umbach.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Entschlafenen, des Schneidermeisters **Andreas Müller** sagen wir allen Denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, unsern herzlichen Dank. Im Besonderen herzlichen Dank Herrn Domprediger **Beelitz** für seine tröstenden Worte am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen:

die tieftrauernde Wittwe nebst Kindern.

Das Begräbniß findet nicht von der Hardenbergstr., sondern von der Leichenhalle des Nordfriedhofs aus statt. Die tieftrauernde

Familie **Trimnebel.**

Verlobt: Frl. Agnes Köcher a. Dr. W. Hecker (Schwanebeck, Grüningen).

Vermählt: Hr. Diakonus Dr. Fritz Schwabe u. Frl. Martha Birkner (Apolda); Hr. Ingenieur Franz Leuschel u. Frl. Lydia Berger (Leipzig-Reudnitz).

Gestorben: Frau verw. Pastor Wilhelmine Salzmann geb. Petzold (Ballenstedt); Frl. Emma Gühne (Ballenstedt); Frl. Emilie Dannenberg (Gernrode); Hr. Leut. Kurt v. Plimenstein (Bückeburg); Frau Generalsup. Paula Schultz geb. Platz (Lübben); Hr. Berw.-Ger.-Dir. Eugen Schmidt (Frankfurt, O.); Frau verw. Ober-App.-Ger.-Rath Charlotte v. d. Wenie geb. v. Lenthe (Celle); Frau Sophie Frenkler geb. Reichel (Naguhn); Hr. Rechn.-Rath F. W. Kloth (Torgau); Frau Pauline Rosenthal geb. Nietner (Naumburg, S.); Hr. Stadtr. H. L. Bunge (Leipzig); Hr. Pfarrer L. W. A. Paulus (Glattschau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18991018031/fragment/page=0003

Nächste Woche Reste-Tage.

Ültzensche Wollenweberei, Gr. Ulrichstraße 13-15.

Burg-Theater, Giebichenstein.
Mittwoch den 18. Oktober
Der Zigeunerbaron
oder Der sanfte Heinrich.
Posse mit Gesang in 5 Akten v. Wittmann.
Donnerstag den 19. Oktober
zum 2. Male:
Der Postillon von Münchenberg.
Posse mit Gesang in 5 Bildern
v. Jacobsohn.

Auswärtige Theater.
Freitag den 20. Oktober 1899.
Altenburg (Hofth.): Der Waffenschmied.
Coburg (Hofth.): Cyrano von Bergerac.
Erfurt (Stadtth.): Unter vier Augen. — Alessandro Stradella.
Leipzig (Neues Th.): Der Widerspänstigen Zähmung.
Leipzig (Altes Th.): Madame Sans-Gêne.

Männer-Turn-Verein.
Die gemeinsamen Turn-Uebungen der Mitglieder u. Jugendturner finden Dienstag und Freitag Abend von 8—10 Uhr in der Turnhalle Charlottenstraße 15 statt. — Mittwoch Abend von 8—10 Uhr Turnen der Damen-Abtheilung. — Donnerstag Abend von 8—10 Uhr Turnen der Alte-Herren-Riege
Anmeldungen werden entgegengenommen in der Turnhalle und von den Herren Civil-Ingenieur Schreiber Hedwigstr. 12, Schneidermstr. Hädicke A. d. Univers. 2, u. Turnlehrer **Löffler** (Grande'sche Stiftungen).

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein.
Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung im **Sport-Hôtel, Gr. Steinstraße.**

Ich suche gern Anschluß an einen **besseren Kegelklub** und erb. mir gefl. Offerten unter **Cc. 441** Exp. d. Ztg.

HÖPFNER & PIEPERHOFF
Poststrasse 19
empfehlen sich zur Anfertigung vornehmer moderner
Civile Preise. Photographien.
Fernsprecher 941.

Unser Atelier wurde mehrfach mit Aufträgen von Allerhöchsten Herrschaften beehrt.

Um vielfachen Wünschen meiner verehrten Kundschaft entgegen zu kommen, eröffnete heute
11 Leipziger Strasse 11,
vis à vis St. Ulrichskirche,
ein Zweiggeschäft meines Instituts,
was ich hiermit ergebenst anzeige.
Carl Schneider.
Grösstes Lager aller optischen, mechanischen und physikalischen Artikel.
Magazin sämmtlicher photographischer Bedarfsartikel.
Hauptgeschäft: 20 Gr. Ulrichstrasse 20, Fernruf 1210,
Zweiggeschäft: 11 Leipziger Strasse 11, Fernruf 1331,
vis à vis St. Ulrichskirche.

Putz, Emma Guth,
Streiberstr. 6, pt.
Lager sämmtlicher Putzartikel.

Stadt-Theater Halle.
Donnerstag den 19. Oktober
34. Vorst. im Passep.-Abonn. 2. Viertel.
27. Abonn.-Vorst. Farbe blau.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.
Zum 29. und letzten Male:
Die Geisha.
Eine japanische Theehausgeschichte.
Operette in 3 Akten von S. Jones.

Personen.

Wun-Hi, e. Chinese, Eigenthümer des Theehauses	Fr. Berend.
Zehn Tausend Freuden	D. Metzger.
O Mimosa San (Geisha)	Fr. Springer.
O Kiku San	M. Stange.
O Nana San	E. Seidel.
O Kimkoko San	L. Quirling.
O Komurasaki San	H. Bern.
Chrysanthemum	Th. Little.
Blüthe	W. Schwabe
Goldene Harfe	L. Schlüter
Blühende Rose	F. Werner.
Lieut. Reginald Fairfax	R. Romelke.
Lieut. Bronville	E. Giesen.
Lieut. Cunningham	
Lieut. Grimston, Offiz. F. M. S. „Schildkröte"	Th. Raven.
Midshipman Tommi	E. Lentzsch.
Stanley	
Maxantis Zmari, Polizei-Präsect u. Gouverneur einer japan. Provinz	C. Stahlberg.
Lieut. Katana, v. d. Kaiserl. japanisch. Artillerie	G. Forster.
Lady Constance Wynne	G. Arnold.
Molly Seamore	K. Hertling.
Marie Worthington	J. Dettrin.
Ethel Hurst	L. Blankenfeld.
Juliette, eine Französin, Dolmetscherin	Fr. Riedt.
Nami	L. Heinze.
Takemini, Pol.-Sergt.	E. Lübben.
Kuli	O. Stange.

Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.

Freitag den 20. Oktober
Abends 7½ Uhr
35. Vorst. im Passep.-Abonn. 3. Viertel.
28. Abonn.-Vorst. Farbe **gelb.**
Das Glöckchen des Eremiten.
Komische Oper in 3 Akten von Maillart.

Sonnabend den 21. Oktober
7. Vorstellung im Goethe-Cyclus.
Faust.
(1. Theil, 2. Abend.)

Wein-Restaurant
Saal mit eleg. Nebenräumen zu Hochzeiten etc. **Hôtel Tulpe I. Etage.** **Zimmer** für Familien.
Menu Donnerstag den 19. Oktober, von 1—5 Uhr.
Caviar-Mallasol.
Curry-Suppe.
Wildfletsauce mit Trüffeln.
Karpfen blau.
Sauerkohl mit geb. Austern und Krammetsvögel.
Rehrücken.
Compot — Salat.
Süssspeise.
Dessert.

Restaurant Mars la Tour.
Mittagstisch Abonnement 1 Mark.
Heute Mittwoch Abend **Pökelknochen.**
Morgen Donnerstag **Schinken in Brodteig.**
Große Vereinszimmer für 60—70 Personen noch zu vergeben.
Hochachtungsvoll **Otto Sierau.**

L. Kramer's Restaurant, Cröllwitz.
Inh.: **Hildemar Strich.**
Donnerstag, 19. Oktober **Großes Schlachtefest.**
Früh 9 Uhr Wellfleisch,
wozu ergebenst einladet **Hildemar Strich.**

Geschäfts-Eröffnung.
Theile hierdurch dem geehrten Publikum von **Halle und Umgegend** ergebenst mit, daß ich das
Restaurant „Zur Justitia"
Kleine Steinstraße 2
mit dem heutigen Tage übernommen habe.
Für **ff. Biere** und **Speisen** ist bestens gesorgt. Um freundlichen Zuspruch bittet **Emil Giebel.**

Handwerker-Meister-Verein.
Versammlung Freitag den 20. Okt. Abends 8 Uhr. Hôtel zur Tulpe.
Tagesordnung.
1. Vortrag von Herrn Privat-Docent **Dr. Braunschweig: „Handwerk und Industrie im Dienste der Heilkunde".**
2. Geschäftliches.
Unsere Mitglieder nebst werthen Angehörigen werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. **Der Vorstand.**

Fecht-Verein „Helbig."
Verband Halle a. S.
Die Feier unseres
V. Stiftungsfestes,
bestehend in **Concert, Sologesängen, Theater, Ball** findet **Donnerstag den 19. Oktober,** Abends 8 Uhr, im Etablissement **Neues Theater** statt. Werthen Freunden und Gönnern, Fechterinnen und Fechtern ein herzliches Willkommen. Mit freundlichem Fechtergruß **Der Vorstand.**

Montag, 23. Okt., Abds. 7 Uhr
im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft"
I. Kammermusik-Abend
der Herren
Henri und **Egon Petri, Unkenstein** und **Wille.**
Programm: **Kreutzer-Sonate** op. 47 von Beethoven. Streichtrio Es-dur von Mozart, Klavierquartett A-dur op. 26 von Brahms.
Concertflügel: Blüthner.
Abonnement auf 4 Abende 7 Mk., Einzelkarten, nummerirt 2,50 Mk., unnummerirt 1,50 Mk. in der **Musikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14. Fernsprecher 1045.

Hotel „Kaiser Wilhelm"
Bernburger Strasse 19.
Vorzüglicher **Mittagstisch,** à Couvert 1,25 Mk.,
im Abonnement 1 Mk.

Schwarzer Bär
Bärgasse 9. W. Müller. Markt.
Morgen, sowie jeden Donnerstag
Thüringer Klöße-mit verschied. Braten.

Dresdener Bierhalle.
Da die Renovirungsarbeiten nunmehr beendet sind, empfehle meine Winterräume zur regen Benutzung. Vereinszimmer noch einige Abende frei.
ff. Coburger Export. Pilsner Urquell.
Reichhaltige Speisenkarte.
Hochachtend **Ad. Borsch.**

Ausschank der
Halleschen Actienbrauerei, Dessauer Str. 1.
Vom 15. Oktober ab:
Mittagstisch von 12—2 Uhr,
Früh und Abends **Stamm.**
Hochachtungsvoll *Hermann Becker.*

Oscar Grauert's „Dreibund"
Friedrichstraße 54.
Donnerstag **Schlachtefest.**

Restaurant Fürstenhof, Magdeburger Strasse 4.
Jeden Donnerstag Abend **Sauerbraten und Thür. Klöse.**
Freitag Abend **Kartoffelpuffer.**
Sonnabend Abend **Pökelknochen.**
Grosser Mittagstisch zu 75 Pfg. u. 1 Mk., im Abonnement billiger.
Ergebenst **C. Schoke.**

Thalia-Theater.
Donnerstag den 19. Oktober 1899
zum 3. Male. Anfang 8 Uhr
Die Wahrsagerin.
Schwank in 3 A. von Jarno u. Rickelt.
Die **nächste** Aufführung von **Auf Strafurlaub** findet Freitag statt.

Walhalla-Theater
Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Mr. **Antonio's** österreichisch-ungarische Kolibri-Offiziere **(acht Zwerge),** in ihrer **„Elektrisch-musikalischen Soirée". (Sensationell!)** — Les **Belairs,** Bravour-Gymnastikerinnen am dreifachen Reck. — Die Schwestern **Berghini,** Equilibristinnen auf dem Doppel-Trapez. — Miß **Clotilde,** Hand-Equilibristin und Handtänzerin. — Herr **François Roethig,** Zauberkünstler und Illusionist. — Brothers **Cabanis,** excentrische Burlesk-Komödianten. **(Ein Spaß an der Anschlagsäule.)** — **Max Erhardt's** Projektionsbilder in Lebensgröße. **(Neue Dreyfus-Bilder.)** — Die Herren **Walino** und **Mertens,** karrikirende Gesangs- und Tanz-Duettisten. — Fräulein **Hulda Malmström,** schwedisch-deutsche Gesangs-Soubrette. — Herr **Karl Hischen,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater
Direction: **Fr. Wiehle.**
Horvath's ungarische
Liliputaner
mit dem
„kleinsten Mann der Welt."
5000 Mark zahlt die Direktion demjenigen, der im Stande ist, einen kleineren und noch wohlgebauten Liliputaner aufzuweisen.
Marghérita's Sensation:
Die electrische Laube.
Rivoli's Typen vom Dreyfus-Prozess,
Franciska Normann × Ludwig Glaser × Luri-Luri-Truppe × Die 5 Heginos × Schönbrunn'sleben de Bilderbuch × Marguerite und Francois × Paul Eugen und Clair × Die 2 Manellos.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18991018031/fragment/page=0004